Sport

Hüne will bleibenden Eindruck hinterlassen

Handball Der HS Biel ist in der Esplanade-Halle in die letzte Vorbereitungsphase gestartet für die am 1. September beginnende NLB-Meisterschaft. Nicht zu übersehen war Biels letzte Neuerwerbung Timoteusz Piatek.

Francisco Rodríguez

Stattliche Erscheinung: Mit seinen 2,02 Metern Grösse und 112 Kilogramm Körpergewicht sorgt der Pole Timoteusz Piatek für viel Wasserverdrängung. MATTHIAS KÄSER

Er ist der Grösste in der Halle. «Das war schon in Tschechien der Fall, wo die Handballspieler von kleinerer Statur sind», sagt Timoteusz Piatek. Die letzten beiden Saisons stand der Pole als Profi für den tschechischen Spitzenverein HCB Karvina im Einsatz, mit dem er vor einem Jahr den Meistertitel feiern konnte und in diesem Frühling Zweiter wurde. «Die Grösse war für mich in meinem Sport immer ein Vorteil», erzählt Biels Neuerwerbung, die es ins polnische U21-Nationalteam und später in die B-Nationalmannschaft geschafft hatte.

«Ich bin ein Abwehrspezialist und war früher in Polen nur mit defensiven Aufgaben betraut.» 2,02 Meter Körpergrösse sowie 112 Kilogramm Wasserverdrängung stellten manch einen gegnerischen Angreifer vor unüberwindbare Hürden. Erst in Tschechien setzte ihn der Trainer vermehrt im Angriff ein. Beim HS Biel soll er sowohl vorne am Kreis als auch hinten in der Deckung wirken.

Nach den Abgängen des Deutschen Clemens Schlegel und des Waadtländers Killian Hirsbrunner hat Biel mit Piatek nun einen ersten Kreisläufer verpflichten können. Ein weiterer absolviert Probetrainings, während Eigengewächs Lucas Rossier der dritte Spieler auf dieser wichtigen Position ist. «Mit einem grossen und zwei kleineren Kreisläufern haben wir taktisch mehr Möglichkeiten», sagt Sportchef Daniel Etter, der den Transfer eingefädelt hatte.

Handwerker statt Blender

Piatek war ihm von einem Spielervermittler angeboten worden, worauf sich HS-Biel-Trainer Christoph Kauer Videoaufnahmen des polnischen Spielers anschaute und zum Schluss kam: «Denn müssen wir zu einem Probetraining einladen, schon nur wegen seiner schieren Grösse», so Kauer, der sich selber ein Bild von Piatek machen wollte. «Er ist nicht ein Blender, sondern eher der Handwerker.» Ein harter Arbeiter, der auch charakterlich mit seiner umgänglichen Art bestens ins Team passt. «Er muss noch fitter werden und sich an unsere Trainings gewöhnen. Aus ihn kann man aber sehr viel herausholen. Ich bin gespannt, wie er sich entwickelt», sagt Kauer.

Piatek gefällt es gut in seiner neuen Umgebung. «Die Schweiz bietet viel Lebensqualität. Ich könnte mir vorstellen, länger hier zu bleiben», sagt der 25-jährige Pole, der in Biel für zwei Saisons unterschrieben hat. In diesem Sommer war er auch vom NLA-Klub GC Amicitia Zürich getestet worden, ohne dass es zu einem konkreten Angebot kam. Der HS Biel sei für ihn sowieso die bessere Option, weil das Gesamtpaket stimme. Der Verein finanziert dem ausländischen Spieler die Wohnung in Nidau, bezahlt ihm eine Spesenentschädigung und hat für ihn eine Arbeitsstelle neben dem Handball vermittelt. Piatek arbeitet teilzeit im Industriebetrieb Galvano Wullimann AG in Selzach. «Ich habe die Chance erhalten, mir etwas für meine Zukunft aufzubauen.» Piatek will sie nutzen und mithelfen, den Handballklub in der Nationalliga B zu etablieren.

Zweiter Pole nach Ratajczak

Sollte er sich bei den Bielern durchsetzen, könnte seine erste Station in der Schweiz zu einem Karrieresprungbrett werden. Zu weit nach vorne will Piatek aber nicht blicken. «Ich bin erst gerade angekommen und muss mich zuerst gut einleben und den hier praktizierten Handball verinnerlichen. Wichtig ist auch, dass ich Deutsch büffle», so Piatek, der sich mit den neuen Kollegen in Englisch unterhält. Dass mit dem Anfang Jahr gekommenen Flügelspieler Jonasz Ratajczak ein weiterer Pole beim HS Biel ist, erleichtert Piateks Integration.

Handball in die Wiege gelegt

Der Hüne stammt aus einer Handballerfamilie. «Handball ist in Polen populär. Auch mein Vater hatte früher gespielt und ist übrigens fast so gross wie ich», so Piatek. Polens WM-Silbermedaille 2007 in Deutschland löste im Land einen Begeisterungssturm aus. Sogar seine Schwester hat sich dieser Ballsportart verschrieben. Für Timoteusz Piatek haben sich dank des Handballs neue Perspektiven eröffnet. Nach Tschechien will er nun in der Schweiz Fuss fassen und sich hier eine neue Existenzgrundlage aufbauen. Beim HS Biel hofft man, mit ihm einen Glücksgriff getätigt zu haben.

Meisterschaftsstart gegen Stans

Die Antwort liegt wie immer auf dem Platz, oder in diesem Fall in der Esplanade-Halle, wo die Bieler zum Meisterschaftsauftakt am 1. September mit dem letztjährigen NLB-Vierten Stans einen starken Gegner empfangen werden. Die letzten Direktbegegnungen waren jeweils sehr hart umkämpft gewesen und aus Bieler Sicht mit einem 33:32-Auswärtssieg und einem 29:29 in der Gymhalle erfolgreich. Die Seeländer und ihr neu zum Team gestossener polnischer Riese wollen alles daran setzen, um auch in der neuen Saison zu brillieren.

Weitere Zuzüge in Aussicht

Mit Piateks Verpflichtung und dem sich abzeichnenden Zuzug eines weiteren Kreisläufers können die wichtigsten Pendenzen bereinigt werden. Darüber hinaus ist noch der eine oder andere Transfer zu erwarten. Die Klubverantwortlichen halten sich bedeckt, denn auch die Konkurrenz sucht Verstärkungen. Entsprechende Kontakte laufen jedenfalls, wobei es zu einem überraschenden Wiedersehen kommen dürfte.

Küng kämpft vor der EM mit der Feinabstimmung

Rad An der Strassen-EM in Alkmaar gehört Stefan Küng morgen im Zeitfahren zu den Medaillenanwärtern. Der Thurgauer tüftelt weiter an der richtigen Sitzposition auf seinem Zeitfahr-Velo. Im EM-Aufgebot der U19 steht der 18-jährige Elia Blum aus Grossaffoltern.

Eigentlich sind die Prüfungen gegen die Uhr Stefan Küngs bevorzugte Wettkämpfe. Doch seit seinem Wechsel vom Team BMC zu Groupama-FDJ zu Beginn dieses Jahres ist das so eine Sache mit der Liebe zum Zeitfahren. Der Grund dafür ist die nach wie vor nicht optimale Sitzposition auf dem Spezial-Velo, die ihm zu schaffen macht.

«Ein paar Millimeter»

Mit dem Team wechselte für Küng 2019 auch das Material. «Zuvor bin ich bei BMC sechs Jahre das gleiche Modell gefahren. Diese Umstellung ist mir nicht leicht gefallen», gesteht der dreifache Schweizer Zeitfahr-Meister. Die Problemzonen scheinen mittlerweile erkannt. Ein neuer Sattel und ein neuer Lenker sollen Besserung bringen. «Wichtig dabei ist die Einstellung der richtigen Höhe», erklärt Küng. «Dabei können ein paar Millimeter viel ausmachen.» Das Ziel sei es, die Aerodynamik so zu optimieren, dass man die Kraft gleichwohl bestmöglich auf den Boden bringt.

Neben der Ungewissheit beim Material stellt sich bei Küng im Norden der Niederlande auch die Frage, wie gut er sich von den Strapazen der Tour de France erholt hat. Das Streckenprofil kommt ihm als starker Roller jedenfalls entgegen, die 22,4 km sind – wie könnte es anders sein in dieser Region – topfeben. Eine konkrete Rangierung gibt sich Küng nicht vor. Es gehe primär darum, das Vertrauen zurückzugewinnen. «Mit einem Top-Ten-Platz könnte ich leben», sagt er.

Mit dem Belgier Victor Campenaerts, dem Spanier Jonathan Castroviejo und dem Deutschen Maximilian Schachmann fehlt in Alkmaar das gesamte Podest der Austragung 2018 in Glasgow. Campenaerts gönnt sich eine Pause. Castroviejo fehlt, weil der spanische Verband keine Athleten nach Alkmaar schickt. Schachmann muss wegen einer gebrochenen Hand passen. Zu den stärksten Zeitfahrern gehören der Einheimische Jos van Emden, der Däne Kasper Asgreen, der Italiener Filippo Ganna, der Brite Alex Dowsett oder der Schwede Tobias Ludvigsson.

Albasini führt Schweizer Sextett an

Neben Küng, der nicht für das Strassenrennen vom Sonntag vorgesehen ist, bestreitet mit Claudio Imhof ein zweiter Schweizer aus dem Kanton Thurgau das Zeitfahren. Der Bahnspezialist bildet zusammen mit Michael Albasini, Silvan Dillier, Fabian Lienhard, Simon Pellaud und Lukas Spengler das Sextett, das die Schweizer Farben im Strassenrennen vertritt. Wegen des flachen Streckenprofils setzt Interims-Nationaltrainer Marcello Albasini am Sonntag vornehmlich auf Fahrer mit starken Roller-Qualitäten. Mit seinem Sohn Michael Albasini verfügt das Team über einen erfahrenen Teamleader. Der 38-jährige Routinier ist neben Silvan Dillier der einzige bei einem World-Tour-Team engagierte Schweizer.

Sollte es auf dem flachen und 172,6 km langen Parcours zu einer Sprint-Entscheidung kommen, stünde Fabian Lienhard bereit. Der 25-jährige Zürcher vom drittklassigen Team IAM Excelsior spurtete an der diesjährigen Tour de Suisse dreimal in die Top 10. Die Sprint-Konkurrenz wird allerdings gross sein. Gemeldet sind mit Peter Sagan, Dylan Groenewegen und Mike Teunissen sowie Elia Viviani und Matteo Trentin gleich fünf endschnelle Profis, die heuer in der Tour de France allesamt einen Etappensieg errungen haben. *sda*

Info: Lesen Sie morgen die EM-Vorschau mit dem Seeländer Elia Blum.

Das Programm der Strassen-EM in Alkmaar

- **Heute:** Einzelzeitfahren U19-Juniorinnen (9 Uhr/22,4 km), U19-Junioren (11.15 Uhr/22,4 km) und Mixed Team-Zeitfahren (14.30 Uhr/44,8 km).
- **Morgen:** Einzelzeitfahren U23-Juniorinnen (9 Uhr/22,4 km), Frauen (10.45 Uhr/22,4 km), U23-Junioren (12.45 Uhr/22,4 km) und Männer (15 Uhr/22,4 km).
- **Freitag, 9. August:** Strassenrennen U19-Juniorinnen (9 Uhr/69 km), U23-Juniorinnen (12 Uhr/92 km) und U19-Junioren (16 Uhr/115 km).
- **Samstag, 10. August:** Strassenrennen U23-Junioren (9 Uhr/138 km) und Frauen (13 Uhr/115 km).
- **Sonntag, 11. August:** Strassenrennen Männer (11.30 Uhr/172,6 km). *sda*